LL.M.-Special

Mit dem passenden LL.M. zum Traumjob

© Rawpixel.com/stock.adobe.com

Vom Fachanwalt zum LL.M. und mit dem LL.M. zum Fachanwalt

Neue Wege der Qualifizierung im Medizinrecht, Mietrecht sowie Bau- und Architektenrecht

Der Weg zum Volljuristen[1] ist lang, der Weg zum spezialisierten Volljuristen noch länger. Die Regelstudienzeit wurde gerade erst Ende letzten Jahres von 9 auf 10 Semester erhöht und der durchschnittliche Jurastudierende schließt sein Studium sogar erst nach 11,3 Semestern[2] mit dem 1. Staatsexamen ab. Das anschließende Referendariat dauert noch einmal weitere 2 Jahre bis es mit dem 2. Staatsexamen und damit der Befähigung zum Richteramt abschließt. Wer Pech hat, muss zwischen dem 1. Staatsexamen und dem Referendariat auch noch Wartezeiten in Kauf nehmen. Mindestens 7 Jahre investieren Juristen somit in Ihre Ausbildung, aus denen schnell auch mal 8 oder 9 Jahre werden können. Und für die meisten ist auch dann noch lange nicht Schluss mit Lernen, denn die Rechtsberatungsbranche ist hoch spezialisiert. Viele absolvieren deshalb noch einen Fachanwaltslehrgang oder ein Masterstudium (LL.M.). Bei den Arbeitgebern besonders begehrt sind natürlich diejenigen, die beides vorweisen können: den Fachanwaltstitel und den akademischen Titel Master of Laws. Der Fachanwaltslehrgang hat schon allein 120 Stunden reine Unterrichtszeit und zusätzlich müssen je nach Rechtsgebiet noch 40 bis 120 praktische Fälle bearbeitet werden. Ein Masterstudium schlägt regelmäßig mit weiteren 4 bis 5 Semestern zu Buche. Ein Volljurist kann seine Ausbildungszeit so ohne weiteres also noch einmal um weitere 3 Jahre oder mehr verlängern. Wem das bisher zu lang war, der musste eben auf die eine oder andere Qualifizierung verzichten. Einige Hochschulen wollen das nun ändern.

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten aber gleichermaßen für alle Geschlechter.

2 Durchschnittliche Studiendauer in 2016, vgl. Drucksache des Deutschen Bundestages 19/8581 vom 20.03.2019: Gesetzentwurf des Bundesrates. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Deutschen Richtergesetzes (Studien- und Prüfungszeit im Studiengang „Rechtswissenschaft mit Abschluss erste Prüfung“), S. 1.

Prof. Dr. Jens Winter ist Prorektor der Hochschule Biberach (HBC) und dort unter anderem zuständig für das Thema lebenslanges Lernen. „In einer sich so schnell verändernden Welt, wie wir sie heute haben, ist es für uns alle wichtig, dass wir nie ganz mit dem Lernen aufhören und uns stetig weiterentwickeln – und das wollen wir möglichst sinnvoll gestalten.“, sagt er. Die Hochschule bietet bereits seit einigen Jahren einen LL.M.-Studiengang Wirtschaftsrecht mit Spezialisierung auf die Bau- und Immobilienbranche an, der aus betriebswirtschaftlichen und juristischen Modulen besteht. Wer bei ihrem Bildungskooperationspartner ARBER-Seminare einen Fachanwaltslehrgang im Bau- und Architektenrecht oder im Miet- und WEG-Recht absolviert hat und zusätzlich ein weiteres speziell für die Zielgruppe der Juristen konzipiertes Kompaktmodul belegt, kann sich nun regelmäßig die juristischen Module im Masterstudiengang anerkennen lassen. „Wir haben unsere Bildungsangebote inhaltlich und konzeptionell genau abgestimmt. Dadurch können die Studierenden sich in kürzerer Zeit, aber auf höchstem fachlichem Niveau spezialisieren. Sie haben anschließend sowohl den theoretischen Teil für den Fachanwaltstitel als auch den Titel Master of Laws in der Tasche“, erklärt Studiengangsleiter Prof. Dr. Dr. Norbert Geiger.

Die Hochschule Amberg-Weiden (OTH) hat gleich einen ganz neuen LL.M.-Studiengang im Medizinrecht entwickelt, der voraussichtlich zum nächsten Wintersemester starten wird und in dem die Inhalte, die für die Verleihung des Fachanwaltstitels gefordert werden, bereits komplett integriert sind. Studiengänge, die auch die Inhalte nach der Fachanwaltsordnung (FAO) beinhalten, gibt es zwar schon, neu ist aber auch in Weiden, dass ein bereits absolvierter Fachanwaltslehrgang anerkannt werden kann. Die Vizepräsidentin der OTH Prof. Dr. Christiane Hellbach erklärt dazu: „Die einzelnen Module unseres LL.M.-Studiengangs Medizinrecht gehen inhaltlich natürlich alle weit über die nach der Fachanwaltsordnung erforderlichen Themen hinaus. Zu den Lehrinhalten gehören z.B. auch Themen wie das Recht der Telemedizin, das gerade in Zeiten von Corona ja noch einmal eine ganz neue, viel größere Bedeutung in die Praxis erlangt hat, das man im klassischen Fachanwaltslehrgang aber vergeblich suchen wird. Dies ist nur eines von vielen Beispielen.“ Für die diejenigen, die bereits einen Fachanwaltslehrgang absolviert haben, hat man daher ein kompaktes Modul geschnürt, das genau diese Themen zusammenfasst. Juristen mit Fachanwaltslehrgang können so regelmäßig direkt im 3. Semester einsteigen und müssen deutlich weniger Module absolvieren. Juristen ohne Fachanwaltslehrgang können die Themen der FAO entweder unmittelbar im LL.M.-Studiengang belegen oder aber einen Fachanwaltslehrgang an einem beliebigen Standort des Bildungskooperationspartners ARBER-Seminare besuchen. Weitere Studiengänge nach diesem Vorbild sollen folgen.

Mit den neuen Studiengängen sparen die Studierenden, die häufig ja bereits voll im Job stehen, nicht nur Zeit bei Ihrer Spezialisierung, sondern können diese auch individuell ihren Bedürfnissen anpassen. Egal, ob sie den Weg vom Fachanwalt zum LL.M. wählen oder mit dem LL.M. zum Fachanwalt werden, sie erhalten gleich zwei Titel auf einmal.

Hinweis zur Autorin:

Nadine Oeste

ist Rechtsanwältin und in leitender Funktion bei der ARBER Seminare GmbH tätig. Die ARBER-Seminare begleiten seit mehr als 20 Jahren erfolgreich bundesweit Juristen bei ihrer Zusatzqualifizierung als Fachanwalt mit hochwertigen Fachanwaltslehrgängen und Fortbildungen. Sie sind außerdem Bildungspartner der Ostbayerischen Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH) und der Hochschule Biberach – University of Applied Sciences (HBC) bei deren Masterstudiengängen (LL.M.).

SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG
Intelligence in Learning

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

DEIN MASTER-STUDIUM ZUR TRAUMKARRIERE!

DAS CORE PRINZIP

Du hast deinen Bachelor in der Tasche, willst dich aber noch weiter qualifizieren? Vielleicht sogar parallel zum Job?

Unsere Studiengänge sind praxisnah und am Puls der Zeit:

- SOZIALRECHT, LL.M.
- INTERNATIONALES WIRTSCHAFTS- UND UNTERNEHMENSRECHT, LL.M.

- Dauer: 2 Jahre, 120 ECTS
- Unterschiedliche Schwerpunkte möglich
- Kombinierbar mit einer Nebentätigkeit
- Studienstart immer zum 01. Oktober
- Integrierte Austauschprogramme mit den USA und China
- Kleine Gruppen und persönliche Betreuung
- Hochschuleigenes Auswahlverfahren (kein Numerus Clausus)

SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG
Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften
Telefon: +49 (0) 6221 6799-410
E-Mail: marion.bollheimer@srh.de

WWW.HOCHSCHULE-HEIDELBERG.DE

Die Zukunft des Internationalen Lizenzrechts

Das Internationale Lizenzrecht steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich insbesondere aus neuen Geschäftsmodellen ergeben. Besondere Aufgaben stellen sich bei der lizenzrechtlich angemessenen Abbildung neuer Geschäftsmodelle wie etwa beim Internet der Dinge oder der Blockchain. Teilweise haben sich hier schon standardisierte Lizenzmodelle herausgebildet, so etwa bei Systemen für Smart Cars. In vielen Fällen müssen jedoch noch einheitliche Lösungen gefunden werden. Im Bereich der Big Data Modelle stellt sich die Herausforderung, wirksame Lizenzvereinbarungen über Datenauswertungen abzuschließen, die sowohl die teils unklaren Zuordnungen von Daten zum Geistigen Eigentum als auch Vorgaben der DSGVO und der gegebenenfalls zusätzlich geltenden Drittstaatendatenschutzregelungen sowie auch die teils oft unklaren zivilrechtlichen Zuordnungen berücksichtigen (Sacheigenschaft von Daten). Eine weitere Herausforderung bleibt die Abgrenzung des Schutzes des Geistigen Eigentums von wettbewerbsrechtlichen Optionen bis hin zu den Konsequenzen des neuen Geschäftsgeheimnisgesetzes für Lizenzverträge.

Im Zeitalter der Digitalisierung setzt eine Beratung bei der Geschäftsmodellgestaltung daher vor allem ein kreatives Zusammenspiel zwischen der Anwendung des Urheberrechts (etwa hinsichtlich der Grenzen des Erschöpfungsgrundsatzes und der Durchsetzung in ausländischen Märkten), des Datenschutzrechts und der Prinzipien des Zivilrechts voraus: Welche Daten können lizenziert werden? Wie ist dies zulässig, wenn es sich um personenbezogene Daten handelt, kann es hier wirksame Einwilligungsmodelle geben? Wie sind hierbei die Prinzipien der fairen Vergütung anzuwenden? Wie sind Vertragsmodelle über smarte Produkte zu gestalten, bei denen der Mehrwert für den Hersteller nicht mehr im Verkauf des Produkts, sondern in der Generierung von Nutzungsdaten liegt, und zwar auch von Zweit- oder Dritterwerbern des Produkts (Grenzen des Eigentumsbegriffs)? Wem gehören die Daten, welche von KI-Software erstellt werden? Gibt es Open Source-Softwaremodule im Produkt und welche Auswirkungen hat dies auf das Geschäftsmodell? Welche Möglichkeiten der Patentierbarkeit von Produkten ergeben sich im internationalen Vergleich?

Aussichten für LL.M.-AbsolventInnen im Internationalen Lizenzrecht

Ein LL.M.-Abschluss im Internationalen Lizenzrecht ist daher besonders geeignet, die Vorgaben all dieser Rechtsgebiete und neuen Geschäftsmodelle zu kombinieren, aktuelle Best Practice Modelle kritisch zu beleuchten und anwendungs- und zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln. Der Arbeitsmarkt im Bereich des Internationalen Lizenzrechts stellt sich ausgesprochen positiv dar. Dies zeigt sich im Rahmen der Internationalisierungsphase im dritten Fachsemester, in der die Studierenden von international operierenden Unternehmen betreut werden. Im Bereich des Medienrechts ergeben sich zahlreiche neue Aufgaben aus der Abwanderung der Angebote in die Streaming- und On-Demand-Bereiche. Noch dynamischer verhält es sich im Softwarebereich, da insbesondere im Cloud Computing unverändertes Wachstum zu verzeichnen ist und nach wie vor einheitliche Lizenzmodelle fehlen, so dass der Beratungsbedarf stark bleibt. Last but not least führen neue Geschäftsmodelle im Bereich der KI, der Industrie 4.0 sowie der autonomen Systeme dazu, dass die Erhebung und Auswertung von Daten zu vielen neuen Rechtsfragen führen werden, die Schnittstellen zum Datenschutz aufweisen und sich als ideales Betätigungsfeld für Lizenzrechtler erweisen.

LL.B. + LL.M.
WIRTSCHAFTSRECHT (BAU UND IMMOBILIEN)
• Flexibles Fernstudium
• Weiterbildend
• Berufsbegleitend
Studienstart: 01.09.2020 | 01.03.2021
HBC. HOCHSCHULE BIBERACH UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.hochschule-biberach.de/ibit

Master-Studiengang Mediation und Konfliktmanagement (LL.M./M.A.)
verhandeln. vermitteln. entscheiden.
Informationen & Kontakt:
+49 (0) 335 | 55 34 - 23 17 (Romy Orthaus)
master-mediation@europa-uni.de
www.rewi.europa-uni.de/master-mediation
EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Der LL.M.-Studiengang für Internationales Lizenzrecht der Hochschule Darmstadt richtet sich an Absolventinnen und Absolventen, die bereits einen juristischen Abschluss erlangt haben. Er vermittelt vertiefte Kenntnisse der Vertrags- und Fallgestaltungen aus dem internationalen Medien-, IP- und IT-Recht sowie den zugehörigen Fragen des internationalen, insbesondere angloamerikanischen Rechts. Darüber hinaus finden sich Internationalisierungs-Anteile, die den Bedürfnissen der internationalen Kommunikation und der Schnittstellenkommunikation zwischen Technik und Recht entsprechen.

AbsolventInnen sind somit den Anforderungen des gehobenen Arbeitgebermarktes in international tätigen Unternehmen der IT-, IP- und Medienbranche, etwa in Rechtsabteilungen oder im gehobenen Projekt- und Lizenzmanagement gewachsen. Perspektivisch werden sie befähigt, Führungspositionen im Lizenzmanagement einzunehmen oder ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten durch eine Promotion zu vertiefen.

Hinweis zum Autor:

Prof. Dr. Thomas Wilmer
ist Direktor des Instituts für Informationsrecht der Hochschule Darmstadt und stellvertretender Leiter des Studiengangs Internationales Lizenzrecht LL.M. Er ist spezialisiert auf Fragen des Lizenz- und Datenschutzrechts und lehrt auch im Fachanwaltslehrgang für das Recht der Informationstechnologie.

„Der Kampf um die besten Köpfe hat längst begonnen“

Wie gefragt ein LL.M.-Absolvent im Human Resource Management (HRM) heutzutage ist, weiß Herr Prof. Dr. Frank Maschmann, Ordinarius für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Regensburg und wissenschaftlicher Leiter des dort angebotenen Studiengangs LLM HRM. Er erzählt uns, weshalb ein berufsbegleitender LL.M.-Abschluss in diesem Bereich wichtiger denn je ist und welche Herausforderungen und Karrieremöglichkeiten zukünftig auf die Absolventen warten.

Herr Professor Maschmann, warum wird das Human Resource Management für Unternehmen immer wichtiger?

Dafür gibt es die unterschiedlichsten Gründe. Manche Branchen beklagen einen erheblichen Fachkräftemangel. Für sie geht es vor allem darum, die richtigen Leute zu finden und zu binden. Das wird immer schwieriger, weil längst der Kampf um die besten Köpfe begonnen hat. Wer diesen „War for talents“ gewinnen will, muss nicht nur ordentlich vergüten, sondern auch eine ausgewogene Work-Life-Balance bieten. „Young Professionals“ erwarten außerdem gute Führung und maßgeschneiderte Karrierewege. Andere Branchen kämpfen mit dem digitalen Strukturwandel, den wir momentan verschärft in der Automobilindustrie erleben. Dort werden in den nächsten Jahren Tausende Arbeitsplätze in der Fertigung abgebaut. Gleichzeitig sucht man händeringend Programmierer. All das sind spannende Herausforderungen für ein modernes HRM, das für den langfristen Erfolg eines Unternehmens unverzichtbar ist.

Das klingt ziemlich anspruchsvoll. Von daher: was müssen Juristen für eine Tätigkeit im HRM können?

Wer es im Personalbereich zu etwas bringen will, braucht außer exzellenten Jura-Kenntnissen auch Expertenwissen in benachbarten Disziplinen. Dazu gehört sicherlich die BWL. Die allein genügt jedoch nicht. Für global agierende Unternehmen ist die Zusammenarbeit von Mitarbeitern, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, ebenfalls von großer Bedeutung. Sie erfolgreich zu gestalten, ist eine Frage des Interkulturellen HRM. Auch die Wirtschaftspsychologie wird immer wichtiger. Sie kommt bereits beim Recruiting ins Spiel, wenn es um die „evidenzbasierte“ Auswahl von Bewerbern nach psychologischen Grundsätzen geht, aber auch bei den Themen Führung, Motivation Mitarbeitern und Change-Management. All dieses Zusatzwissen vermitteln wir in unserem Studiengang LLM HRM. Nicht von ungefähr steht er unter der Devise „HRM weiterdenken...“

Und welche spezifisch arbeitsrechtlichen Themen halten Sie für relevant?

Für die Praxis des HRM sind Themen wichtig, die im Curriculum des Staatsexamensstudiengangs Rechtswissenschaft zu kurz kommen. Hier bessert unser LLM HRM nach: Vertragsgestaltung und effektives Verhandlungsmanagement, flexibler Personaleinsatz, Beschäftigung von Fremdpersonal, Änderung von Arbeitsbedingungen, Restrukturierung und Umstrukturierung von Unternehmen, Beschäftigung in Konzern- und Matrixorganisationen und natürlich die arbeitsrechtlichen Fragen von M+A.

Gibt es eine aktuelle Debatte im Bereich des Human Resource Managements, die einen LL.M. besonders wichtig macht?

Das sind außer den Mega-Trends „Internationalisierung“ und „Digitalisierung“ der Arbeitswelt mit den schwierigen Folgeproblemen des Beschäftigtendatenschutzes vor allem die Diskussion um die zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit von Führungskräften. Hier gibt es in unserem Regensburger Studiengang spannende Überschneidungen mit den Bereichen Compliance und Corporate Governance, denen man sich in anspruchsvolleren Masterarbeiten widmen kann.

LL.M.
Internationales Lizenzrecht
IT- und IP-Recht

nächster Start: 02.11.2020

h_da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.irecht.h-da.de

MAINZER MEDIENINSTITUT

JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ

Masterstudiengang Medienrecht (LL.M.)

Beinhaltet auch Fachanwaltsmodule für:

Fachanwalt Urheber- und Medienrecht (Start Oktober)
Fachanwalt Informationstechnologierecht (Start April)

Erwerb der theoretischen Kenntnisse für den Fachanwalt in einem Semester möglich

Nächster Start: Oktober 2020
Info: www.mainzer-medieninstitut.de

Was sind die Vorteile eines berufsbegleitenden LL.M.s?

Unser Regensburger berufsbegleitender LLM hat natürlich den Vorteil, dass das im Studium erworbene theoretische Wissen sofort in die Praxis umgesetzt werden kann. Umgekehrt sorgt die Diskussion mit den betrieblichen Praktikern dafür, dass die Kursinhalte „geerdet" bleiben und sich nicht im akademischen Glasperlenspiel verlieren. Natürlich muss der umfangreiche Stoff so konzipiert sein, dass man ihn bei entsprechendem Engagement in 3 Semestern absolvieren kann. Eine gewisse Anzahl von Präsenzeinheiten in der Universität ist dabei unverzichtbar. Denn nur vor Ort kann man intensiv diskutieren, Ideen austauschen und persönliche Netzwerke knüpfen. Auch die Masterarbeit kann vom berufsbegleitenden Zuschnitt des Studiums profitieren.

Wie sieht der aktuelle Arbeitsmarkt aus?

Juristen mit Kenntnissen sowohl im Bereich Arbeitsrecht als auch im HRM werden nach wie vor händeringend gesucht. Der Weiterbildungsbedarf ist auch aus Sicht des Bundesverbands der Arbeitsrechtler in Unternehmen enorm, mit dem wir den Studiengang entwickelt haben. Gefragt sind Juristen, die neben fundierten Kenntnissen im Arbeitsrecht über das für das HRM notwendige betriebswirtschaftliche, pädagogische und psychologische Know-how verfügen. Auch die großen Wirtschaftsprüfungs- und Consultingunternehmen bieten Arbeitsrechtlern mittlerweile attraktive Positionen, in denen verstärkt vernetztes Denken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Nicht-Juristen verlangt wird.

Welche Betätigungsfelder gibt es zukünftig mit einem LL.M. in Human Resource Management und welche Geschäftsfelder benötigen einen LL.M.-Experten?

Mit einem LLM HRM bestehen Einsatzmöglichkeiten in allen Bereichen des Personalwesens. Die Absolventen sind natürlich für anspruchsvolle Leitungsaufgaben prädestiniert. Da die Digitalisierung und Flexibilisierung in der Arbeitswelt, der Einzug künstlicher Intelligenz, der demografische Wandel und die fortschreitende Internationalisierung und Globalisierung auch die Geschäftsführungen und die Beratungsunternehmen zunehmend herausfordern, werden auch diese Bereiche LL.M Experten in Zukunft besonders nachfragen.

Hinweis zum Interviewpartner:

Prof. Dr. Frank Maschmann
ist Ordinarius für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Regensburg und Gastprofessor an der Karlsuniversität zu Prag. Er ist wissenschaftlicher Leiter der in Regensburg angebotenen Weiterbildungsstudiengänge LLM HRM, LLM Compliance und LLM Legal Tech.

BERUFSBEGLEITENDER MASTER-STUDIENGANG

INSOLVENZRECHT UND REORGANISATIONSVERFAHREN

- Zielgruppen: Juristen, Betriebswirte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (m/w/d).
- Studienbeginn: Immer zum Wintersemester
- Bewerbungsfrist: 31.08.2020 (i.d.R. Verl. bis 30.09.2020)
- Regelstudienzeit: 4 Semester berufsbegleitend
- Abschluss: Master of Laws (LL.M.)
- Gebühren: 1.750 € pro Semester (zzgl. Semesterbeiträge); zzgl. einmaliger Masterprüfungsgebühr i.H.v. 500 €

www.umwelt-campus.de/insolvenzrecht

Umwelt-Campus Birkenfeld | HOCHSCHULE TRIER

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

92% Erfolgsquote

Berufsbegleitendes Masterstudium
Informationsrecht (LL.M.)

Für Juristen, Wirtschaftsrechtler und Beschäftigte der IT-Branche

- Flexibel in Studienorganisation, Umfang und Inhalten
- Ausgeprägte Praxisorientierung
- Lernen in kleinen Gruppen mit persönlicher Betreuung
- Zertifikatsprogramm oder LL.M. Studium

Jetzt informieren! → www.informationsrecht.uni-oldenburg.de

LL.M.-Studium Mediation und Konfliktmanagement – ein Kontrast- und Komplementärprogramm zur juristischen Ausbildung

„Ich studierte also Jus. Das bedeutete, dass ich mich in den paar Monaten vor den Prüfungen unter reichlicher Mitnahme der Nerven geistig förmlich von Holzmehl nährte, das mir überdies von Tausenden Mäulern vorgekaut war."

Diese traurige Bilanz zog seinerzeit Franz Kafka, der 1906 an der Deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag den Doktor der Rechte erwarb. So sehr sich die juristische Ausbildung seitdem auch fortentwickelt hat – Kafkas eloquente Kritik stieße auch heute noch bei zahlreichen Studierenden auf deutliche Resonanz.

Denn weiterhin werden Jurastudierende darauf getrimmt, prüfungsnah detailliertes Fachwissen zu akkumulieren, um es dann an passender Stelle im Gutachten wiederzukäuen. Mit Blick auf den mächtigen – Berufslaufbahnen vorzeichnenden – Rotstift der Korrektor*innen gilt: „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler". So wird vor allem der Lösungsskizze gehuldigt, deren gedanklichen Korridor es klausurtaktisch zu erfassen und formulierungstechnisch möglichst reibungsfrei zu beschreiten gilt. Doch zu welchem Preis?

Das Erlernen des Gutachtenstils allein bereitet auf das breite Spektrum juristischer Tätigkeiten (auch abseits der streitigen Konfliktaustragung) nur unzureichend vor.[1] Zudem mangelt es dem Curriculum an Interdisziplinarität: Kontextwissen und Erkenntnisse anderer Fachrichtungen finden viel zu selten Einzug in das juristische Studium; auch der intellektuelle Austausch mit Expert*innen und Studierenden anderer Wissenschaften wird sträflich vernachlässigt. Nicht zuletzt werden angehende Jurist*innen im Rahmen ihrer Ausbildung nicht angemessen darauf vorbereitet, als Berufsträger*in und ganzer Mensch verantwortungsvolle Positionen auszufüllen. Denn die Übernahme von Verantwortung setzt neben professioneller auch persönliche Reife sowie die Reflexion der eigenen Position und Perspektive voraus („Wo stehe ich – und inwiefern prägt das meine Sicht der Dinge? Was ist mir wichtig – und wofür stehe ich ein?").

Vor diesem Hintergrund lässt sich vielleicht schon erahnen, welches Kontrast- und Komplementärprogramm ein LL.M.-Studium Mediation und Konfliktmanagements für Jurist*innen bereit hält – und welche professionellen und persönlichen Entwicklungen hierdurch befördert werden können.[2]

Im Rahmen eines derartigen LL.M.-Programms erlernen und erproben die Studierenden zum einen ganz praxisorientiert das mediative Handwerk, das nicht nur in der klassischen Vermittlerrolle, sondern auch in einer Fülle anderer beruflicher Situationen wie der Mandantenberatung, Verhandlungsführung oder Vertragsgestaltung nutzbringend einsetzbar ist. Parallel dazu wird das interdisziplinäre theoretische Fundament des Konfliktmanagements erarbeitet, zu dem insbesondere auch kommunikationspsychologische und verhaltensökonomische Grundkenntnisse gehören. Dozent*innen verschiedener Fachrichtungen treten dabei auf Augenhöhe in einen intensiven (Erfahrungs-)Austausch mit den (überwiegend berufstätigen) Studierenden, die in ihrer interdisziplinären Perspektivenvielfalt auch einander bereichern – wenn etwa ein Jurist gemeinsam mit einer Architektin, einem Ethnologen und einer Theaterintendantin in einer Fallsimulation eine Konfliktsituation durcharbeitet.

Das alternative Streitbeilegungsverfahren der Mediation basiert darauf, dass antrainierte Scheuklappen objektiver Subsumtionsrelevanz abgelegt werden und die Beteiligten eines Konfliktes als aktive, selbstwirksame Subjekte mit eigenen Interessen, Bedürf-

1 Dazu prägnant das aktuelle Themenheft der Zeitschrift brand eins zu juristischer Berufstätigkeit insbes. in Wirtschaftskanzleien, brand eins/thema Heft 16, Mai 2020.

2 Vielfältige empirische Belege hierzu erbrachte eine deutsch-dänische Absolventen-Studie, siehe Gläßer/Schroeter/Adrian, Was wird durch Mediationsausbildungen bewirkt?, ZKM 2/2020, S. 44ff.

NJW-Anzeigenschwerpunkt

Lassen Sie sich beraten!

Daniela Uphoff
Telefon:
(089) 3 81 89-610
E-Mail:
daniela.uphoff@beck.de

Erscheintermin: 29.10.2020
Anzeigenschluss: 01.10.2020
Herstellung: Tel. (089) 3 81 89-609
anzeigen@beck.de

C.H.BECK

nissen und Emotionen verstanden und gewürdigt werden. Gefragt wird nicht primär: „Wer will was von wem woraus?“, sondern: „Was bedeutet xy für Sie – und warum ist Ihnen das wichtig?“. Geschult wird der Blick für das Wesentliche, das sich nicht abstrakt-generell antizipieren, sondern nur konkret-individuell erfragen lässt. So werden in einem strukturierten Verfahren gemeinsam mit den Konfliktparteien die individuellen Interessen herausgearbeitet, die hinter der bedrohlichen Fassade kontradiktorischer Positionen stehen. In ihrer Funktion als Empathiebrücken und Wegweiser zu integrativen Lösungen fördern diese Interessen wechselseitiges Verständnis und Kooperationsbereitschaft und eröffnen Möglichkeiten gemeinsamer Wertschöpfung.

Um dies professionell unterstützen zu können, lernen Studierende der Mediation nicht nur Verfahrensgestaltung, Kommunikationsmethodik und Moderationstechniken, sondern üben sich auch in einer lösungsoffenen, wertschätzenden Grundhaltung, im Perspektivwechsel, in der Selbstreflexion und in konstruktivem Feedback. Dies wiederum trägt nicht zuletzt zu Selbsterkenntnis und persönlichem Wachstum bei.

Zu guter Letzt darf aber auch nicht unterschlagen werden, dass viele der klassischen juristischen Kompetenzen auch in der Mediation gewinnbringend einsetzbar sind. So lernen Jurist*innen, Unterschiede zwischen Fallkonstellationen klar herauszuarbeiten und präzise zu formulieren. Für die mediatorische Arbeit sind diese Fähigkeiten elementar.

Zusammenfassend lässt sich also konstatieren: Die Kombination von juristischer Ausbildung und einem LL.M.-Studium Mediation und Konfliktmanagement ergibt – beruflich und persönlich – ein echtes „win-win-Szenario“.

Hinweis zu den Autoren:

Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M. (UC Berkeley)
hat an der juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) eine Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre inne. Sie ist wissenschaftliche Leiterin des postgradualen Master-Studiengangs Mediation und Konfliktmanagement.

Robert Pfeiffer,
Jurist und zertifizierter Mediator, arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Master-Studiengang Mediation und Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) sowie an einem Projekt zur Erforschung des Potenzials alternativer Streitbeilegungsverfahren im Kontext Wirtschaft und Menschenrechte.

Gleichzeitig studieren und Steuerberater werden

Master of Taxation (M.A.)

4 Semester
Beginn zum WS
HBC. Hochschule Biberach University

NEU Studienort Berlin (Hochschule München)

4 Semester
Beginn zum WS
Fakultät für Betriebswirtschaft
Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Master Steuerrecht und Steuerlehre (LL.M.)

4 Semester
Beginn zum WS
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

5 Semester
Beginn zum SoSe
Technology Arts Sciences TH Köln

5 Semester
Beginn zum SoSe
LEUPHANA Universität Lüneburg

Alle Studiengänge bereiten auf die Steuerberaterprüfung vor.
Infos unter
www.steuerlehrgaenge.com/masterstudiengaenge